

Vorbereitung von EASO-Einsätzen

Das EU-Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) hat unter österreichischer Beteiligung ein „*Operating Plan Team*“ nach Griechenland entsandt, um einen Einsatzplan für Asyl-Experten aufzustellen.

Die EASO-Verordnung bietet Mitgliedstaaten, deren Asylsystem starkem Druck ausgesetzt ist, die Möglichkeit, um Entsendung von Fachleuten aus dem Asylbereich anzuschauen. Erster Schritt für die Entsendung ist die Erstellung eines Einsatzplans durch das Unterstützungsbüro und den ersuchenden Mitgliedstaat.

Operational Plan Team. Auf Ersuchen Griechenlands, dessen Asyl- und Aufnahmesystem aufgrund seiner EU-Außengrenze besonderem Druck ausgesetzt ist, wurde ein erstes *Operating Plan Team* entsandt. Das Expertenteam nimmt vorübergehend die Aufgabe des personell noch nicht bestückten Unterstützungsbüros wahr, den Bedarf für künftige Support-Team-Einsätze gemeinsam mit dem ersuchenden Mitgliedstaat festzustellen und Einsatzpläne für sofortige Unterstützungsmaßnahmen zu erstellen.

Ein solcher Einsatzplan wurde vom *Operational Plan Team* in Griechenland bei einem einmonatigen Einsatz erarbeitet. Da EASO, das grundsätzlich für die Aufsetzung eines solchen Einsatzplanes zuständig ist, erst ab Juni 2011 operativ tätig sein wird, wurde der erste *Operational Plan* gemeinsam mit Griechenland von Experten aus EU-Mitgliedstaaten erstellt, darunter eine Expertin für Asylverfahren aus dem Bundesasylamt. Weitere teilnehmende Mitgliedstaaten waren Deutschland, Frankreich, Norwegen, Niederlande, Dänemark, Großbritannien, Belgien und Schweden.

Die Unterstützungsteams stellen insbesondere Fachwissen über Dolmetschdienste, Informationen über Herkunftsländer und Kenntnisse über die Bearbeitung und Verwaltung von Asylvorgängen bereit. Die Mitgliedstaaten leisten über einen Pool von Experten einen Beitrag zum Asyl-Einsatzpool. Die Entscheidung über die Entsendung von Support-Teams erfolgt so rasch wie möglich von EASO-Exekutivdirektor Rob Visser – spätestens fünf Tage nach Eingang des Ersuchens.

Der Arbeitsschwerpunkt des *Operating Plan Teams* liegt in der Unterstützung der Griechen, sowohl in der Um-



EASO-Exekutivdirektor Rob Visser.

setzung von Verbesserungen in ihrem Asylverfahren als auch im Ausbau von Aufnahmezentren. Das zuständige Team für Asylverfahren setzte sich aus deutschen, österreichischen und französischen Spezialisten zusammen und erarbeitete verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Registrierung, IT-Support, Training und generelles Management von Asylverfahren für die neue zivile Asylbehörde, die ab 2012 die bisher zuständigen Polizeidirektionen ersetzen soll.

Ähnlich wie bei der Erstellung der RABIT-Einsatzpläne (*Rapid Border Intervention Teams – Frontex*) sind für das Aufsetzen des Einsatzplans neben einer umfassenden Analyse der verfügbaren und benötigten Ressourcen auch die Rahmenbedingungen und Bedürfnisse des ersuchenden Staates, sowie Umfang, Dauer und konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen wichtig. Der Einsatzplan enthält eine detaillierte Beschreibung der aktuellen Lage samt anstehender Änderungen, gewünschtem Ergebnis sowie Maßnahmen, bei denen die Unterstützungsteams helfen können. Festgelegt werden zudem die Einsatzdauer des Teams, das Zuständigkeitsgebiet, eine genaue Beschreibung der Aufgaben, die Verantwortlichen im ersuchenden Staat und im Unterstützungsbüro sowie besondere Anweisungen für die Team-Mitglieder.

Eine Herausforderung war die bevorstehende Gesetzesänderung, weshalb bei den zu entsendenden Missionen zwischen kurzfristigen und langfristigen Maßnahmen unterschieden werden musste. Kurzfristig wurde das bestehende griechische Asylsystem (Backlog/Verfahrensrückstände und Qualität) analysiert, um schnellstmöglich eine effiziente und menschenrechtskonforme Abwicklung von Asylverfahren zu gewährleisten. Es wurde ein neues Asylsystem entwickelt, das eine rasche und

qualitätsvolle Verfahrensabwicklung ermöglicht. Zunächst wurden die Systeme so aufbereitet, dass die nachfolgenden Expertenteams direkt mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen beginnen können.

Binnen weniger Tage nach dem Unterstützungersuchen aufgestellt, zeigte sich das Planungsteam auch während seines Einsatzes in Griechenland flexibel: Neben Schwierigkeiten in der Namhaftmachung von griechischen Counterparts und Zuständigkeiten mussten sich die Experten binnen kürzester Zeit einen Überblick über bestehende und künftige Kapazitäten, sowohl personeller als auch finanzieller Natur verschaffen, um den tatsächlichen Bedarf als auch konkrete Bereiche festzustellen, bei welchen EASO das griechische Bürgerschutz- und Gesundheitsministerium unterstützen könnte.

Erste wichtige Schritte bestanden in der genauen Sichtung der Abläufe im erst- und zweitinstanzlichen Asylverfahren, unter anderen der Einvernahmen von Asylwerbern. Zudem wurden die verantwortlichen Personen im Bürgerschutz- und Gesundheitsministerium befragt und es gab zahlreiche Treffen mit Mitarbeitern von UNHCR, um Überschneidungen bei den Unterstützungsmaßnahmen zu vermeiden. Der konstante Informationsaustausch zwischen allen teilnehmenden Institutionen bildet die Grundlage für die effiziente Umsetzung aller weiterführenden Maßnahmen.

Ausblick. Mit Unterzeichnung und Umsetzung dieses Einsatzplanes durch EASO-Exekutivdirektor Robert Visser sowie den griechischen Minister für Bürgerschutz, Christos Papoutsis, erhält Griechenland praktische Unterstützung einerseits bei einer effizienten und humanen Abwicklung seiner Asylverfahren sowie andererseits bei der Stärkung und Verbesserung seiner Aufnahmekapazitäten. Die eindeutige Verantwortung für die Abarbeitung der einzelnen Maßnahmen liegt jedoch weiterhin beim griechischen Bürgerschutz- und Gesundheitsministerium.

Kerstin Kowald

Foto: Eu